

GESCHÄFTSFÜHRER UND MEHRHEITSEIGENTÜMER SAMIR TADROS MUSS SICH WARM ANZIEHEN

Lavatec: Ein Fall für die Staatsanwaltschaft

»Tadros hat leichtfertig 240 Arbeitsplätze verspielt«, sagt Michael Unser von der IG Metall.

Die Pleite des Heilbronner Wäschereimaschinenherstellers Lavatec beschäftigt die Staatsanwaltschaft. Der 72-jährige Geschäftsführer und Mehrheitseigentümer Samir Tadros muss sich warm anziehen, denn viele Indizien sprechen dafür, dass er sich wegen Konkursverschleppung strafbar gemacht hat. Ob wegen weiterer möglicher Straftaten gegen den Hauptsponsor der Heilbronner Falken ermittelt wird, war bis zum Redaktionsschluss noch nicht bekannt. Allerdings wird vermutet, dass Tadros versucht hat, halbfertige Maschinen illegal der Konkursmasse zu entziehen.

»Samir Tadros hat leichtfertig 240 Arbeitsplätze verspielt«, sagt Michael Unser von der IG Metall. Und mittlerweile haben auch die wenigen ehemaligen Beschäftig-

ten, die »ihren Chef« gegen die IG Metall bis zum bitteren Ende verteidigt hatten, das Vertrauen in den Unternehmer verloren.

Alle Versuche, die Firma mit Kurzarbeit durch die Krise zu führen, habe der Unternehmer abgelehnt, sagt Michael Unser. Betriebsrat Ralf Staab gibt ihm Recht: »Wir waren bei den Verhandlungen mit dem Lavatec-Anwalt Bernd-Uwe Sätzler auf einem guten Weg. Doch offensichtlich wollte der Geschäftsführer keine Lösung der Probleme.«

Deshalb, sagt Unser, müsse davon ausgegangen werden, dass er mit falschen Karten gespielt habe und die Lavatec GmbH & Co KG bewusst hat ausbluten lassen. Denn auffällig, betont Unser, sei, dass Tadros die Gebäude in der

Heilbronner Wannenäckerstraße und die Maschinen rechtlich aus der Lavatec GmbH & Co KG in ein anderes seiner zahlreichen Unternehmen, die Lavatec GmbH, ausgegliedert hat. Das gleiche gilt für die Lavatec-Unternehmen im französischen Craonne und in Naugatuck in den USA. Doch auch für die GmbH läuft auf Antrag eines Gläubigers inzwischen ein Insolvenzverfahren. Vorläufiger Verwalter ist Rechtsanwalt Ferdinand Kießler.

Schwere Vorwürfe gegen Samir Tadros hat auch der Insolvenzverwalter der Produktionsfirma Thomas Kind erhoben: »Der Insolvenzantrag ist viel zu spät gekommen.« Er hätte bereits im März gestellt werden müssen. Dies bestätigt auch Michael Un-

ser. Der IG Metall-Sekretär und der Betriebsrat verhandeln mit Kind zurzeit über einen Interessenausgleich und einen Sozialplan für die Heilbronner Beschäftigten. Ob sie und wann sie davon zumindest einen Teil ausbezahlt bekommen, ist nach wie vor unklar.

Die 30 Arbeiter des Zweigwerks im niedersächsischen Sarstedt werden auf Sozialplanzahlungen auf jeden Fall verzichten müssen, denn sie haben es versäumt, einen eigenen Betriebsrat zu wählen. Ohne Betriebsrat kann allerdings kein Sozialplan vereinbart werden. Michael Unser: »Ich empfehle deshalb den Beschäftigten, die noch keinen Betriebsrat haben, dies rasch nachzuholen. Die IG Metall hilft dabei.« (Telefon: 071 32-93 81-13) ■

Trotz Krise konnte bei Söhner die Tarifbindung durchgesetzt werden

Autozulieferer in Schwaigern streicht 60 Stellen und senkt vorübergehend das Entgelt.

Die Krise der Automobilindustrie hat den Zulieferer Walter Söhner in Schwaigern hart getroffen. 60 Beschäftigte verlieren deshalb ihren Arbeitsplatz. Die verbleibenden 470 müssen vorübergehend Einbußen hinnehmen. Trotzdem ist es der IG Me-

tall und dem Betriebsrat gelungen, erstmals eine Tarifbindung zu erreichen.

»Für die 60 Kollegen, die gehen müssen, ist das sehr hart«, sagt Werner Thiele. Doch bei den Verhandlungen mit der Geschäftsleitung konnte Felix Bader

von der IG Metall immerhin erreichen, dass die Betroffenen für zwölf Monate in eine »finanziell gut ausgestattete Transfergesellschaft« wechseln können. Mypogas wird sie bei der Qualifizierung und bei der Arbeitssuche unterstützen. In dieser Zeit erhalten die Ex-Söhner-Leute 80 Prozent ihres Nettolohns.

Erstmals regelt nun ein Haustarifvertrag die Entlohnung und die Arbeitszeit – zunächst zwar mit Einbußen, aber dafür verpflichtet sich das Familienunternehmen, bis Ende 2011 auf betriebsbedingte Kündigungen zu verzichten. Ab 2011 zahlt Söhner dann das volle tarifliche Weihnachts- und Urlaubsgeld sowie die dann vereinbarten Lohnerhöhungen. Zugesagt ist auch die Übernahme der Auslerner für mindestens ein Jahr.

Der Automobilzulieferer Söhner ist in den vergangenen Jahren rasch gewachsen. Er beliefert vor-

allem große Zulieferer wie Bosch und stellt unter anderem Gehäuse für die Motorsteuerung und für ABS-Systeme her.

SENIOREN

Der Bundestag hat eine Erhöhung der Renten zum 1. Juli um 2,41 Prozent beschlossen. Um diesen Betrag steigen satzungsgemäß (Paragraph fünf) ab Juli auch die Mitgliedsbeiträge der Seniorinnen und Senioren.

IMPRESSUM

IG Metall Heilbronn-Neckarsulm, Salinenstraße 9, 74172 Neckarsulm, Telefon 0 71 32 – 93 81-0, Fax 0 71 32 – 93 81-30, E-Mail: neckarsulm@igmetall.de, Redaktion: Rudolf Luz (verantwortlich), Jürgen Ergenzinger



JUGEND FÖRDERT GESETZLICHE ÜBERNAHMEFRIST

Die IG Metall-Jugend im Unterland hat die »Operation Übernahme« Mitte Juni mit einer Konferenz im Heilbronner Gewerkschaftshaus fortgesetzt. Von den anwesenden Politikern forderte sie eine gesetzliche Übernahmepflicht nach der Berufsausbildung.